

Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken vor meiner Vereinigung mit Pestalozzi, während derselben und seither

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **7 (1841)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strichvögel. Fleisch und Eier haben einen widerlichen, unangenehmen Geschmack und Geruch, und werden daher nur von wilden Völkern gegessen.

Vergleichung der Familien.

A. I. Strigidae, Eulen. Mit sehr dickem Kopf und großen, nach vorn gerichteten Augen, welche von strahlenden Federn umgeben sind; Schnabel von der Wurzel an gekrümmt, seitlich zusammengedrückt und am Grunde mit steifen, ästigen Federn dicht bedeckt; Nasenlöcher öffnen sich am Rande der Wachshaut; die Füße sind meist bis an die Klauen befiedert und von den ganz freien Zehen ist die äußere eine Wendezehe; Gefieder locker, bildet um das Gesicht einen Kranz eigenthümlich gebildeter Federn; ohne Kropf.

B. Mit kleinerem Kopfe und mäßig großen, seitlich gerichteten, geringerten Augen, welche von nackten oder rolligen Augenkreisen umgeben sind; Nasenlöcher öffnen sich in der Wachshaut; Füße unbefiedert und die äußere Zehe keine Wendezehe; Gefieder anliegend, bildet am Gesicht keinen Schleier; mit einem Kropf.

A. II. Accipitrinae, Falken. Kopf und Hals dicht befiedert; Schnabel kurz, Füße von der Wurzel an meistens hakenförmig gekrümmt und nie von dem Rande der Wachshaut an aufgesprungen; Augen vertieft.

B. III. Vulturinae, Geier. Kopf und zum Theil auch der Hals fast nackt und nur mit Daunenfederchen bekleidet; Schnabel gestreckt, Füße vom Vorderrande der Wachshaut an bogenförmig aufgeschwungen; Augen flachliegend.

Mit der gleichen Schärfe in der Begriffsbestimmung werden nun auch die Familien, die Gattungen und Arten wieder behandelt. Möge die Schrift, die wir hiermit angekündigt haben, nach ihrem Erscheinen ihre verdiente Würdigung und Verbreitung finden.

3.

Erinnerungen aus meinem pädagogischen Leben und Wirken vor meiner Vereinigung mit Pestalozzi,

während derselben und seither. Ein Freundeswort an die Seminaristen des dritten Lehrkurses bei ihrer Schulprüfung am 19. August 1839, von Hermann Krüsi, Direktor des Schullehrerseminars in Gais. Besonderer Abdruck aus der pädagogischen Revue. Stuttgart, Verlag der J. F. Gass'schen Buchhandlung. 1840. 56 S. gr. 8.

Herr Krüsi gibt in vorliegender Schrift eine nicht uninteressante Uebersicht seiner Schicksale und Bestrebungen, welche längere Zeit mit dem Lebensgange des verewigten Pestalozzi im engsten Zusammenhange standen, und ebendadurch an Bedeutsamkeit noch mehr gewinnen. In seinem 18ten Lebensjahre ohne alle Vorbereitung Schulmeister in Gais geworden, lebte er mit großer Hingebung diesem Berufe, und zog im J. 1800 mit 26 armen Kindern nach Burgdorf, wo dieselben bei wohlthätigen Familien Aufnahme erhielten, von ihm aber unterrichtet wurden. Dort trat er sogleich mit Pestalozzi in nähere Verbindung, welche so lange dauerte, bis Pestalozzi's Anstalt in Yferten nach Erreichung ihres Höhenpunktes einem traurigen Geschicke unterliegen zu müssen drohte. Dann errichtete er eine eigene Erziehungsanstalt, kam im J. 1822 als Vorsteher der Kantonschule nach Trogen und ward später Direktor des Lehrerseminars in Gais. — Anziehend sind die Andeutungen, wie Pestalozzi selbst und Hr. Krüsi in Burgdorf sich ausbildeten und besonders jener seine Ansichten über Erziehung und Unterricht ausbildete und zur Ausführung brachte. Als z. B. für den Anschauungsunterricht eine ziemliche Anzahl gemalter Bilder angefertigt war, bemerkte ein sechsjähriger Knabe bei Vorweisung eines gemalten Fensters und einer gemalten Leiter, ob man das nicht auch an dem Fenster in der Stube und an der Leiter im Hofe lernen könne. Diese Bemerkung veranlaßte Pestalozzi, die Zeichnungen zu verlassen und sich an die Natur selbst zu wenden. So kommt noch Aehnliches vor. So erfahren wir, die wichtigste Arbeit, die Pestalozzi unternommen, sei die Schrift gewesen:

„Ansichten, Erfahrungen und Mittel einer naturgemäßen Erziehungsweise“, von welcher jedoch in die sämtlichen Schriften Pestalozzi's leider nur ein Bruchstück übergegangen sei. Gleich interessant sind auch die Mittheilungen über einzelne Personen, die mit Pestalozzi und Krüsi in Verbindung standen. Volksschullehrer werden diese Schrift mit Nutzen und Vergnügen lesen.

Hilfsbuch für die Lehrer und Lehrerinnen an Kleinkinder-Verwahranstalten und Elementarklassen, von J. Chr. K. Förtsch, Diakonus. Leipzig, Verlag von L. Schreff. 1841. 154 S. gr. 8.

Diese sehr brauchbare Schrift des durch einige ausgezeichnete Jugendschriften bekannten Verfassers enthält: I. Belehrende Unterhaltungen über verschiedene, den Kleinen nahe liegende Gegenstände (S. 1 — 52), als: Leben, Gesundheit, Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen, Kenntnisse der Kinder, das Haus, die Maurer und Zimmerleute, das Fenster und der Glaser, der Tischler, Schlosser, Töpfer, die Stadt, das Dorf, die Jahreszeiten, die Erde, die Sonne, der Mond, der Himmel, Allmacht, Güte, Allwissenheit, Weisheit Gottes, Leib und Seele, Krankheit, Sterben, Begraben, Auferstehung, die Kirche, Reiche und Arme, die Sprache des Menschen, die Stimmen der Thiere, die Schule, das Lesen, Schreiben und Rechnen, die Luft, das Wasser und Feuer, der Regen, das Gewitter, der Regenbogen, der Tag, die Nacht, das Wetter, das Geld, das Eisen, die Bergleute, Steine und Lehm und Kalk, das Salz, das Glas, das Korn, die Kartoffeln, Blumen, Obst- und Waldbäume, das Gras, der Flachs, die Baumwolle, das Schaf, die Gans, die Kuh, das Pferd, der Hund, die Biene; II. Geschichten aus dem häuslichen Leben und der Bibel (S. 53 — 123); III. Denksprüche, Liederverse und kleine Fabeln zum Auswendiglernen durch Vorsagen (S. 124 — 143); IV. biblische Sprüche (S. 144 — 149); V. einige Vorschläge, wie die Kleinen angenehm und nützlich zu beschäftigen sein möchten. — — Der erste Abschnitt soll nach des